

Malaria ist heilbar



In seinen kühnsten Träumen hätte sich der Bauingenieur, Unternehmer und klassische Homöopath Leo Koehof (Bildmitte) nicht vorstellen können, dass er eines Tages in Afrika Malariakranke heilen würde – zumal er als Naturheilkundler wusste, dass Malaria sowieso „nicht heilbar“ ist. Wie es dazu kam, wie und warum Malaria doch heilbar ist, was die durch ihn bewirkten Heilungen bei ihm selbst auslösten – wie etwa in Deutschland einen Gesundheitsverlag aufzubauen und beeindruckend große Konferenzen für alternatives Gesundheitswissen zu veranstalten (siehe linke Seite) –, das erzählt der sympathische Niederländer in einem telefonischen Interview, das wir Ende vergangenen Jahres mit ihm führen durften. mk

? Frage von Sabine Hinz: Guten Tag Herr Koehof, Sie haben uns kürzlich eine Einladung zugesandt für den Kongress „Spirit of Health, 2015“. Was ist Ihre Rolle bei diesem Kongress?

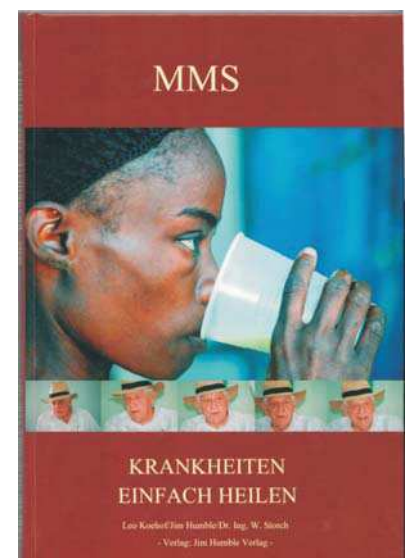
! Antwort von Leo Koehof: Das ist sehr schnell beantwortet: Ich bin der Organisator.

?: Ein sehr ehrgeiziges Projekt. Wie kam es zustande – und welches Ziel verfolgen Sie mit dem Kongress?

!: Ich habe schon so viel Wunderbares mit MMS erlebt, hatte persönlich so überwältigend positive Erfahrungen in Afrika damit, dass ich darüber einfach

nicht mehr schweigen kann. Aus demselben Impuls heraus entstand ja auch schon mein erstes Buch „MMS – Krankheiten einfach heilen“ (Abbildung rechts), durch das ich regelmäßig viele Rückmeldungen von Lesern erhalte, die mir schreiben, wie sehr MMS ihnen geholfen hat. Ein guter Bekannter von mir, der sich ebenfalls sehr für MMS engagiert und viele Kontakte zu den Anwendern hat, schlug Anfang letzten Jahres vor, ob wir nicht (2014) eine kleine Konferenz über MMS abhalten sollten – worauf meine erste Antwort war: „Warum eine *kleine* Konferenz? Wir könnten doch auch eine *große* Konferenz veranstalten?“

„**MMS –Krankheiten einfach heilen**“ von Leo Koehof, ist ein leicht verständliches Einsteiger- und Anwenderbuch zu MMS für jedermann. ISBN 978-90-8879-002-7, 150 Seiten, fest gebunden, € 19,95



?: Das war eine gute Idee. Wie ging es damals weiter?

!: Durch die Bücher, die ich in meinem Verlag herausgebe (Jim Humble Verlag, „Das neue Licht Verlag“, www.jim-humble-verlag.com), hatte ich natürlich viele Kontakte zu unseren eigenen sowie zu zahlreichen anderen Autoren und Fachleuten. Meine Idee war, dass man all diese Fachkompetenz zusammenbringen kann, die verschiedenen Autoren, meine Erfahrungen mit MMS in Afrika, Jim Humble selbst, den Forscher, Autor und Filmemacher zu MMS, Andreas Kalcker, Kerri Rivera, die das Buch geschrieben hat „Autismus heilen“ (mit MMS) – aber eben auch zahlreiche andere Fachleute wie Dr. med. Markus Peters (Strophanthin bei Herzkrankheiten), Dr. Dietrich Klinghardt (Entgiftung und Psychokinesiologie) u.a., damit es nicht ausschließlich eine Konferenz über MMS, sondern ein umfassender Kongress für *alternative Gesundheit* wird.

Wir organisierten das 2014 einfach aus einem Impuls heraus, weil die Freude dafür da war. Es war von Anfang an ein Wow-Gefühl dabei: Material ist da, Referenten sind da, Bücher sind da. Das komplette Programm stand quasi in zwei Wochen.

Dann kam die Raumsuche; da fiel mir der Kuppelsaal in Hannover ein, von dem ich sehr angetan war, und „zufällig“ hatten die am letzten Wochenende im April den Saal noch frei – das hat einfach gepasst! Wir *mussten* es einfach machen, es war alles fertig! Die Konferenz lief fast wie von selbst. Es war ein wunderbarer Erfolg für alle – die Besucher waren glücklich, die Referenten, die Aussteller und wir als Veranstalter natürlich auch.

?: MMS steht ja doch auch in der Kritik. Gab es Gegenwind bei der Veranstaltung?

!: Der Widerstand, der da aus der Ecke der MMS-Gegner kam, hat uns *sehr* erstaunt. Was da losgetreten wurde, war für uns unfassbar. Wir waren wirklich perplex über die verschiedenen Gruppen und Leute, die es gibt, von denen wir bis dato noch nie gehört hatten. So gab es etwa eine Dame aus den Reihen der sich selbst so nennenden „Skeptiker“, welche die Behörden und die Verwaltung des Kuppelsaals anschrieb. Aufgrund dieses Schreibens trat dann jemand von den Behörden an mich heran mit der klar erkennbaren Absicht, den Kongress zu blockieren. Da die Leute vom Kuppelsaal rechtlich aber an den Vertrag gebunden waren, konnten sie nichts mehr ausrichten. Es lagen auch keine objektiven Gründe vor, kein Verschulden unsererseits etc., die eine Absage hätten rechtfertigen können. Es lagen lediglich die Argumente der Gegner vor, die aber nicht stichhaltig waren. Die Piraten-Partei fing an, über das Internet gegen den Kongress zu protestieren. Ausgerechnet die! Dies war ein

echter Schock für mich, denn meine Auffassung war, dass doch gerade die „Piraten“ für Meinungs- und Therapiefreiheit einstehen sollten.

Zwei Tage vor dem Kongress erhielt ich einen sehr besorgten Anruf eines Mitarbeiters des Kuppelsaals. Der wollte Informationen von mir über den Moderator haben, Prof. Dr. Michael Vogt, von dem er „ganz Schreckliches“ gehört habe. Die Verwaltung der Kongresshalle erhielt offenbar sogar Drohanrufe – wie sie sagten – aus „ganz Deutschland“. Plötzlich sah ich mich vor die Aufgabe gestellt, den Mitarbeiter der Kongresshalle zu beruhigen. Was aber kein all zu schwieriges Unterfangen war, da wir die Wahrheit ja auf unserer Seite hatten.

Durch all diese Ereignisse waren wir bei der Durchführung des Kongresses gewappnet, auf das Schlimmste gefasst und hatten eigenes Sicherheitspersonal vor Ort, nebst Polizei.

Die „Piraten“ waren dann mit tapferen 10 Mann draußen am Demonstrieren, während wir drinnen eine wunderschöne Konferenz hatten!

Der Moderator, Prof. Dr. Friedrich Michael Vogt (links), beim letztjährigen „Spirit of Health“-Kongress im Gespräch mit Jim Humble (rechts). Beide werden im Jahr 2015 wieder mit von der Partie sein.





Jim Himble (links) und Dr. med. Dietrich Klinghardt (rechts) sprachen beim „Spirit of Health“ Kongress 2014 in Hannover vor einem mit 900 Besuchern ausverkauften Haus.

☞ ?: Wie war das Echo auf Ihren Kongress in den Medien?

!: Zeitungen, Fernsehen, Internet, Radio – alle waren da, die gesamte Palette! Leider wurde dann nach der Konferenz alles durch den Dreck gezogen, es war ja genügend Futter da. Obwohl mehr als die Hälfte der Redner offiziell zugelassene Ärzte waren, mit Dokortitel und allem Drum und Dran, wurde die Konferenz als „esoterische Konferenz“ abgestempelt.

Dies zeigte uns einerseits die Wichtigkeit der Konferenz, da hatten wir etwas bewegt – andererseits sagte uns dies, dass wir die Konferenz so schnell wie möglich wiederholen sollten. Also haben wir uns entschieden, im Jahr darauf – also 2015 – eine weitere Konferenz abzuhalten, dieses Mal in Kassel. Das Thema MMS wird dabei immer noch stark vertreten sein, aber nicht mehr so dominant im Vordergrund stehen wie 2014 (genaue Vortrags- und Referentenliste auf Seite 6).

Ich bin selbst ganz erstaunt, was wir als Programm für 2015 zusammenstellen konnten! Die letzte Konferenz war ein *wirkliches* Erlebnis – und genau das möchten wir den Besuchern dieses Mal wieder schenken – ein

„Erlebniswochenende“, bei dem sie viele wichtige und besondere Gesundheitsinformationen auf lebendige Weise präsentiert bekommen.

?: Soll denn ein solcher Kongress ab jetzt regelmäßig jährlich veranstaltet werden?

!: Wir wissen nicht, ob es zu einer weiteren Konferenz kommt. Das werden wir von Konferenz zu Konferenz sehen bzw. jeweils neu entscheiden.

?: Wer wird die Konferenz 2015 moderieren?

!: Michael Vogt wird der Moderator dieser neuen Konferenz. Er ist ein bekanntes Gesicht – er macht es einfach wunderbar!

?: Ja, das stimmt. Wie viele Gäste/Teilnehmer sind 2015 eigentlich vorgesehen?

!: 1.400 Teilnehmer sind bis dato geplant. Wir hatten bei der ersten Konferenz ca. 900 Besucher, womit wir für die erste Konferenz sehr zufrieden waren. Insgesamt gesehen, waren wir sehr positiv überrascht. Dadurch, dass wir jetzt schon etwas bekannter sind als voriges

Die meisten Vorträge vom „Spirit of Health“-Kongress 2014 können auf dem YouTube-Kanal »<https://www.youtube.com/user/spiritofhealth1>« in Internet-Qualität angeschaut werden. Alle 12 Vorträge des Kongresses sind auch in DVD-Qualität auf 3 DVDs für nur € 24,95 erhältlich (Direktlink: www.mmsverlag.com/shop/de/spirit-of-health/dvd-spirit-of-health-2014)



Mehr anzeigen

Vorträge SPIRIT OF HEALTH 2014

Alle Vorträge des Spirit of Health 2014 - Kongress für alternative Heilmethoden



Dr. Hartmut Fischer - DMSO - Verborgenes Heilwissen...



Dr. Aschhoff & Dr. Nowicky - Ukrain - Eine unterdrückte...

Jahr, denke ich, dass wir dieses Mal noch ein paar Plätze mehr brauchen werden.

MMS in Afrika

Sabine Hinz: Sie erwähnten eingangs beglückende Erfahrungen in Afrika als den Impuls, der Sie anregte, den Kongress 2014 zu organisieren. Wie kamen Sie eigentlich ursprünglich dazu, nach Afrika zu reisen?

Leo Koehof: An dieser Stelle möchte ich etwas ausholen: Im Jahre 2009 beschäftigte ich mich stark mit Moringa Olifeira, dem Wunderbaum, der damals praktisch noch völlig unbekannt in Deutschland war. Ich hatte Besuch von jemandem aus Belgien, der mir einen Moringa-Samen da ließ. Ich steckte ihn in die Erde und bereits nach zwei Wochen war die Pflanze 4 - 5 Zentimeter hoch und leicht grün. Ich war von Anfang an von seiner besonderen Farbe begeistert und habe mich mehr und mehr mit Moringa beschäftigt. Wir haben eine Website dazu eröffnet. Eine Buchautorin kam auf mich zu, und wir wollten gemeinsam etwas unternehmen. Das Buch sollte Geld abwerfen, mit dem wir dann ein Projekt in Afrika starten wollten, eine Moringapflanzung oder so...

Im Mai 2009 erhielt ich über unsere Homepage dann einen Anruf einer Dame, die eine Klinik in Kenia hatte und mit Moringa arbeitete. Ihre Absicht war es, sich in Bezug auf Moringa mit uns/mir auszutauschen. Das Telefonat dauerte mehrere Stunden und irgendwann zwischen drin erwähnte die Dame MMS. Ganz beiläufig sagte sie in einem Nebensatz so dahin: „Wir heilen auch Malaria mit MMS“. Das erstaunte mich! Denn durch meine Erfahrungen mit der Naturheilkunde wusste ich, dass Malaria als *unheilbar* gilt.

Über mein Interesse an Moringa hatte ich zuvor auch die Organisation *anamed** kennengelernt. Bei *anamed* kennt man die Problematik der Malaria, hilft den Einheimischen mit Tee der Artemisia-Pflanze, was bekanntermaßen Linderung bewirkt – und hier, im Telefonat wurde behauptet: „Malaria in vier Stunden geheilt“. Das machte mich völlig sprachlos.

Ein paar Tage später rief ich dann die Dame erneut an. Sie erzählte mir Dinge, die einfach unglaublich waren, woraufhin ich mir das Buch von Jim Humble kaufte. Kurz drauf wurde ich, völlig unabhängig voneinander, von drei verschiedenen Perso-

nen kontaktiert, die Verbindungen zu Mosambik hatten. Eine Person aus Mosambik rief mich an und wollte wissen, ob man mit Moringa Malaria heilen könne, ein Herr aus Deutschland rief bei mir an und wollte etwas für seine Familie in Mosambik tun und ein Herr aus Berlin wollte in Kürze nach Mosambik zurückgehen und ebenfalls etwas für seine Familie tun. Nach diesem Gespräch wusste ich: Ich muss nach Mosambik.

Danach ging alles sehr schnell. In Kürze hatte ich das Buch von Jim Humble durchgelesen und dachte mir: „Wenn nur zehn Prozent davon stimmt, dann ist das allein schon unglaublich!“ Nur einen Monat später saß ich im Flugzeug nach Mosambik. Das, was ich dort durch die Anwendung von MMS erleben durfte, hat mein Leben verändert.

Anfangs war für mich alles in Mosambik furchtbar neu und gewöhnungsbedürftig – so völlig allein unter Schwarzen! Und als ich gesehen habe, wie die Menschen dort leben!! Was unseren Vorstellungen von Slums entspricht, sind dort die Bedingungen in normalen Wohnvierteln! In diesen „Slums“ wohnen sogar Lehrer und Beamte!

Und dennoch sind die Menschen dort derart glücklich, dass ich dies zuerst einmal gar nicht verarbeiten konnte. Wo ich auch hinkam, ich habe nur lachende Gesichter und strahlende Augen gesehen! Sie standen in den Slums mitten im

***anamed:** *Aktion natürliche Medizin für Afrika und die Tropen.* Depesche 18/2010 informiert ausführlich über „anamed“. Im Heft geht es darum, wie ein deutscher Apotheker das pflanzenheilkundliche Wissen über einheimische Pflanzen wie *Moringa oleifera*, *Artemisia annua* (und ca. 20 weitere) nach Afrika zurückbringt, um die Einheimischen wieder unabhängig von der Pharmaindustrie zu machen.



»MMS und Moringa Oleifera in Mozambique: Bettis neue Hoffnung«
von Leo Koehof

Bericht einer Reise nach Mozambique, bei der es um Aufklärungsarbeit über den Wunderbaum Moringa Oleifera ging. Der wächst dort nämlich neben fast jeder Hütte, wobei den Menschen dort seine vielseitigen Eigenschaften jedoch kaum bekannt sind. So konnten wir viel Aufklärungsarbeit leisten. Währenddessen haben wir viele kranke Menschen kennengelernt. Zum Glück hatten wir MMS dabei – und so konnten wir „ganz nebenbei“ auch noch 300 Einheimische von den verschiedensten Leiden heilen und ihnen neue Perspektiven eröffnen. Lesen Sie den Reisebericht und lassen Sie sich erzählen, wie es dazu kam, dass wir täglich „Wunder“ erleben durften. ISBN: 978-90-8879-033-7, fest gebunden, Großformat, 130 Seiten, mit vielen Farbfotos zum Preis von € 18,95.

MMS und Moringa Oleifera
in Mozambique
- Bettis neue Hoffnung -
Leo Koehof · Jim Humble Verlag

Dreck und Müll und hatten dabei die tollsten Gespräche und waren dabei derart fröhlich, dass ich erst zwei, drei Tage brauchte, um es zu verarbeiten.

Ich besuchte dann ein entlegenes Dorf, das Jahre hinter der Zeit zurück war. Das Tolle dabei war: Diese Leute dort hatten keine Vorurteile, sie akzeptierten mich so wie ich war. Für sie war ich als Weißer ein Halbgott. Ich habe es nicht verstanden, dass wir diese Menschen derart verurteilen, wo sie doch derart offen und erwartungsvoll sind.

Ich fing an, in der Familie, bei der ich war, MMS auszuteilen. Denn etwa 90 Prozent aller Menschen dort haben generelle gesundheitliche Probleme, die auf die hygienischen Zustände zurückzuführen sind. So wurde mir z.B. gesagt, ein kleines Baby habe Würmer. Ich gab ihm ein paar Tropfen MMS – danach ließen sich keine Anzeichen für Würmer mehr finden.

Mosambik gehört zu den sog. „unterentwickelten Ländern“ mit großer Armut innerhalb der Bevölkerung. So leben in und nahe der Hauptstadt Maputo beispielsweise Tausende Straßenkinder davon, Müllkippen nach Nahrungsresten, Flaschen und Verwertbarem zu durchsuchen. Das Land hat mit 12 Prozent auch eine der höchsten Raten von „AIDS“-„Diagnosen“.



Dort, wo auf dem afrikanischen Kontinent nicht die Wassermenge (Knappheit) das Problem ist, ist es die Wasserqualität. So auch in Mosambik. Die Kombination unhygienischer Zustände und tropischer Hitze bei der Wassergewinnung und Lagerung sorgt dafür, dass sich für den Menschen schädliche Keime und Parasiten explosionsartig vermehren können.

Eine ältere Frau hatte Zahnschmerzen, sie konnte zwei Tage und Nächte lang vor Schmerzen nicht mehr schlafen. Ich gab ihr eine Mundspülung mit MMS – die Zahnschmerzen waren weg – und die Frau konnte wieder schlafen. Danach kamen die Leute aus der Stadt täglich zu uns ins Dorf und wir haben ihnen MMS ausgeteilt. Das waren keine Malariakranken, sondern Menschen mit allen erdenklichen Leiden.

Kurze Zeit drauf ging es dann tief in den Busch – mehrere Stunden Fahrt, bis in Nacht hinein, am nächsten Tag wachte ich auf, und es war nur Natur um mich herum. Fernab jeglicher Zivilisation hatte ich zwar keine Ahnung, wo ich war – aber es war wunderschön!

Dort traf ich dann erstmals auf Menschen, die *wirklich* an Malaria erkrankt waren, mit sehr starker Symptomatik und teils tödlichen Verlaufsformen. Wir gingen dort im Busch von Hüttendorf zu Hüttendorf und gaben den Leuten MMS. An diesem Punkt habe ich zum ersten Mal selbst die ungeheure Wirksam-

keit von MMS bei Malaria erlebt. Bis dato war ich ja Neuling, ein Anfänger, total unbefangen. Ich kannte nur den Spruch von Jim Humble: „Es ist noch niemand an MMS gestorben“. Nun aber sah ich zum ersten Mal, wie Menschen starben, weil sie *kein* MMS hatten – und die genesen, sobald sie MMS bekamen.

An einem Tag kamen wir zu einem kleinen Kind von etwa vier oder fünf Jahren. Es lag bereits im Sterben und hatte ca. eine Woche lang nichts mehr gegessen. Es lebte bei der Oma, da die Eltern sein Leiden nicht mehr mit ansehen konnten.

Der Onkel des Kindes kam zu meinem Begleiter und meinte, er mache sich wirklich Sorgen um das Kind, denn es habe sich in sämtlichen Farben erbrochen und blutigen Stuhlgang. Wir gaben MMS. Am kommenden Morgen besuchten wir es wieder – und dasselbe Kind, das am Tag zuvor noch todkrank im Sterben lag, saß auf dem Schoß der Oma und hatte zum ersten Mal gegessen. Zwei Tage später war das Kind wieder bei seinen Eltern und spielte Fußball!

Für mich war dies das erste Mal, dass ich wusste, ich hatte ein Leben gerettet.

In einem anderen Dorf gab ich einem sehr kranken Menschen eine Dosis MMS und das nächste, was passierte, war, dass Würmer, praktisch in Schlangengröße, zum Vorschein kamen, sprich seinen Körper verließen.

Als Dank erhielten wir von der Bevölkerung Kokosnüsse, Apfelsinen und Bananen oder auch mal ein Huhn. Die Menschen dort haben kein Geld, aber sie zeigen dennoch immer ihre Dankbarkeit!

?: Das waren sicherlich ergreifende Momente, die einen prägenden Eindruck bei Ihnen hinterlassen haben, oder?

!: Absolut! Diese Erlebnisse in Mosambik waren der Beginn von etwas Neuem. Zurück in Deutschland habe ich dann den Jim Humble Verlag gegründet und auch mit Jim Humble persönlich Kontakt aufgenommen.

?: Wurde denn nicht sogar auch einmal ein groß angelegtes Testprojekt zu MMS in Kooperation mit dem Roten Kreuz in Afrika durchgeführt?

!: Richtig, das war in Uganda und kam folgendermaßen zustande: Im Oktober 2012 erhielt ich einen Anruf von einem mir bis dahin unbekanntem Herrn, der anfangs zwar betonte, dass er kaum glaube, dass man Malaria mit MMS heilen könne, mich aber trotzdem einmal besuchen kommen wolle. Er habe gute Kontakte zum Roten Kreuz, könne einiges bewirken, wie etwa ein groß angelegtes Testprojekt. Der Herr besuchte mich dann kurz drauf in Uganda – und schien wirklich einflussrei-

che Leute zu kennen, denn in kürzester Zeit hatten wir einen Termin beim Roten Kreuz in Uganda.

Die anfänglichen Bedenken gegen Chlordioxid konnten mit Hilfe der Wasserreinigungsgesellschaft schnell aus dem Weg geräumt werden, die dem Chlordioxid Unbedenklichkeit bescheinigte. Alles lief völlig reibungslos und sehr schnell, was für afrikanische Verhältnisse *sehr* ungewöhnlich ist.

Kurz danach begannen die Testreihen in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz, sie umfassten *die dokumentierte Untersuchung von 700 Menschen mit malariaähnlichen Symptomen innerhalb von fünf Tagen*.

Bei 154 dieser 700 Personen wurde durch den offiziellen Schnelltest Malaria festgestellt. Das Blut dieser 154 Kranken wurde dann noch einmal extra im Labor untersucht, um genauere Werte über das Ausmaß der Malariainfektion zu erhalten. Alles wurde überdies auch filmisch festgehalten. Eine Zusammenfassung davon kann im Internet angeschaut werden.

Hierzu bei *YouTube* nach dem Titel suchen: „MMS – Malaria endlich besiegt und das Rote Kreuz schweigt“ (bzw. engl. „LEAKED: Proof the Red Cross Cured 154 Malaria Cases with MMS“).

154 Patienten waren also zweifach positiv auf Malaria getestet worden. Es gibt ja bekanntlich fünf verschiedene Arten von Malariaparasiten. Manche dieser 154 Patienten hatten sogar mehrere Malariaerreger gleichzeitig im Blut, waren also sogar mehrfach an Malaria erkrankt. Diese 154 Patienten nun bekamen jeweils einmal 18 Tropfen MMS. 24 Stunden später wurde ihr Blut erneut kontrolliert. Nach dieser ersten, einmaligen MMS-Gabe waren 143 der 154 Probanden bereits frei von Malaria – geheilt. Durch 18 Tropfen! Also durch ein chemisches Mittel, das einen Nettowert von noch nicht einmal einem Euro hat, konnten 143 Patienten innerhalb eines einzigen Tages von der als unheilbar geltenden Malaria geheilt werden. Bei den anderen 11 Patienten war festgestellt worden, dass sie das Mittel nicht richtig genommen hatten (z.B. Kinder, welche die Tropfen unbemerkt wieder aus-

Foto von der Testreihe in Uganda: Ein an Malaria erkranktes Kind bekommt MMS – und ist am Tag darauf gesund.



gespuckt hatten). Sie bekamen dann noch einmal eine Dosis, wurden 24 Stunden später kontrolliert – und waren nun *alle-samt* frei von Malaria!

Mit anderen Worten: Von 154 Malariakranken wurden durch eine oder maximal zwei Dosen MMS *alle* geheilt – eine 100-prozentige Heilungsrate!

Die Leute vom Roten Kreuz waren sehr erfreut über das MMS und hatten die Idee, dass sie jetzt endlich ein Mittel besäßen, um Malaria zu heilen.

?: Das klingt ja extrem spannend. Wie ging es weiter?

!: Seltsamerweise gar nicht. Es herrschte plötzlich Funkstille. Wir wurden vertröstet und hingehalten – über Monate hinweg. Etwas später hat sich das Rote Kreuz dann von uns, von MMS und dem Versuch distanziert – und nicht viel später ging plötzlich die Negativpresse los.

Durch einen Bekannten habe ich erfahren, dass die Ärzte und Angestellten nach unserer Abreise aus Uganda von der Regierung eingeschüchtert wurden.



Kranke Menschen in Uganda warten darauf, MMS-Tropfen zu bekommen.

?: War dies der einzige dokumentierte Feldversuch, der mit MMS durchgeführt wurde oder gab es noch weitere?

!: Nein, es wurden mehrere Projekte dokumentiert. 2013 etwa erhielt ich einen Anruf von einem Österreicher, der in Uganda lebt und an einem Projekt in seinem Dorf interessiert war. Ich flog hin und habe ca. 200 Personen behandelt. Auch hier wurde alles dokumentiert, einschließlich Bluttests etc.

?: Wenn aber doch die Ergebnisse derart gut dokumentiert sind, wieso wird dann so viel Negatives über MMS geschrieben?

!: Ich habe da eine eigene Theorie. Wie erwähnt, waren wir bei der Organisation unserer Konferenz 2014 sehr überrascht darüber, wie viele Personen, die über absolut keine Erfahrung mit MMS verfügen, sich im Internet, auf Facebook usw. negativ darüber auslassen bzw. sich gegen MMS engagieren. Irgendwann haben wir anhand der Menge und der Zeitpunkte, wann einzelne Leute etwas ins Internet stellen, erkannt, dass dies nur Leute sein können, die das beruflich tun, die also dafür bezahlt werden.

?: Das erinnert an den Artikel über die „Netzflüsterer“, den wir kürzlich in der Depesche hatten. Im Zusammenhang mit der Wiener PR-Agentur *Mhoch3* wurde aufgedeckt, dass die Agentur von Banken, Großunternehmen und Behörden beauftragt worden war, *hundert-tausende* Postings im Sinne ihrer Kunden in sozialen Netzwerken zu platzieren.

!: Richtig, ein normaler Mensch hat gar nicht die Zeit und die Lust, sich so intensiv mit Negativpresse zu befassen und hunderte Postings täglich abzusetzen. Es ist wie bei den normalen Massenmedien auch: einer schreibt einen Mist und der nächste kopiert den Mist. So auch im Internet: Der eine kopiert vom anderen und jeder macht es noch ein bisschen schlimmer. In Wahrheit wissen die nicht, was sie schreiben. Das nennt sich dann „Wissenschaftsjournalismus“ – keiner von denen hat eine Ahnung!

Ich weiß natürlich auch nicht, wer letzten Endes dahinter steckt. Ich sehe nur, dass die Politik Angst vor MMS hat. Hier ist offenbar starke Lobbyarbeit im Gange – und wenn ich sehe, dass so eine Partei, wie die *Pira-*

Der afrikanische Kontinent



ten da mitmachen, frage ich mich, wer die finanziert.

MMS nicht nur bei Malaria

?: Herr Koehof, Sie hatten ja vorher schon einige andere Krankheiten erwähnt, bei denen MMS ebenfalls geholfen hat. Welche gibt es noch ...

!: Ich selbst habe erlebt, dass MMS auch bei dem hilft, was die Leute in Afrika „HIV“/„AIDS“ nennen, wobei ich hierzu etwas ergänzen muss:

Die verschiedenen Malaria-Erreger kann man zweifelsfrei klinisch nachweisen. Bei HIV ist dies keinesfalls so eindeutig! Die Leute berufen sich da auf ein Virus, das jedoch nicht eindeutig nachweisbar ist; ähnlich wie bei Ebola, was ebenfalls keine klar definierte Krankheit ist, gegen die kein Heilmittel existiert, weil die Leute gar nicht wissen, was sie da eigentlich genau bekämpfen sollen.

Ich möchte das mal so ausdrücken: Für mich ist klar, dass MMS *tatsächliche* Krankheiten heilt: Darmkrankheiten, Magenkrankheiten und andere Leiden, die zumeist durch dreckiges Wasser verursacht werden. Dies verursacht dann Würmer im Magen-/Darmbereich. In Uganda etwa ist *Durchfall* die zweithäufigste Todesursache! Es gibt Kinder unter fünf Jahren, die an Durchfall sterben – hervorgerufen durch Bakterien, die man alle mit MMS beseitigen kann. Die werden abgetötet und ausgespült und dann ist der Mensch wieder gesund. MMS hilft daher auch bei „AIDS“, indem es nämlich die *tatsächlich* vorliegenden Krankheiten heilt, wie etwa den Bakterienbefall, der zu Durchfall führt. Sie erinnern sich, dass nach WHO-

Richtlinien „Durchfall länger als einen Monat“ ein Hauptkriterium zur „Diagnose von AIDS“ ist.

Viele Hautkrankheiten in Afrika entstehen durch Zecken – und wenn man die Haut an den betroffenen Stellen mit MMS abwäscht, heilt sie wieder. Ich habe dies *gesehen* – wie ich auch gesehen habe, dass Personen, die heute todkrank vor mir lagen, schon am nächsten Tag strahlend vor mir standen

In Afrika leiden die Menschen – im Gegensatz zu den modernen Industrienationen – an *echten körperlichen* Leiden. Das ist alles. Wenn diese körperlichen Probleme weggenommen sind, dann ist die Kraft sofort wieder da. Dann sieht man wieder strahlende Augen.

Eine Frau wurde zu mir gebracht, sie lag auf dem Boden und konnte nicht mehr laufen. Ich gab ihr MMS und am nächsten Tag stand sie mit roten Backen (was man bei Schwarzen selten sieht) und strahlenden Augen vor mir. So etwas vergisst man einfach nicht.

Es ist in Afrika oft gar nicht möglich, bei jedem Patienten eine Diagnose zu erstellen. Auch die Probanden der Testreihe, bei denen im Schnelltest *keine* Malaria nachgewiesen wurde, bekamen von uns trotzdem MMS – anstatt 18 eben nur 8 Tropfen. Viele von diesen Patienten kamen dann am nächsten Tag und sagten uns, sie seien nun *gesund*, was ja bedeutet, dass sie zuvor eine Krankheit hatten.

Ich selbst kenne Privatkliniken in Afrika, wo mit MMS gearbeitet wird. Ich kenne auch Kliniken, welche die offiziellen Malaria-medikamente einkaufen (al-

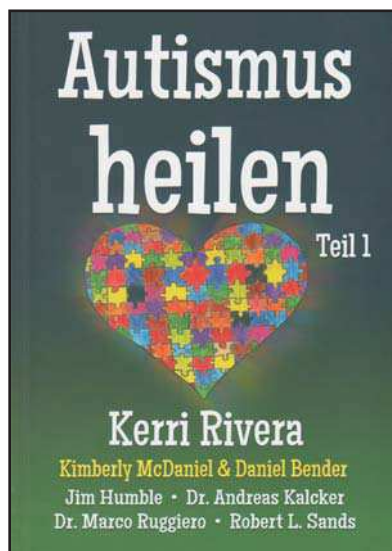
lein, um dies gegenüber der Regierung nachzuweisen) – dann aber wegschmeißen, um MMS zu verwenden. Das passiert natürlich alles „undercover“.

Dann ist es mir auch noch ein Anliegen, darauf hinzuweisen, dass es der Autorin, Homöopathin, Therapeutin und Leiterin eines Autismusvereins, Kerri Rivera, mit Hilfe von MMS sowie weiteren therapeutischen, naturheilkundlichen und ernährungsbezogenen Ansätzen gelungen ist, eine weitere zuvor als unheilbar geltende Krankheit zu heilen: Autismus.

Ihr Buch „Autismus heilen“ (Teil 1: Heilung der Symptome, die wir als Autismus kennen, Teil 2: Praktische Anleitungen) enthält quasi einen Querschnitt durch die Naturheilkunde. Sie hat bis heute tatsächlich mehr als 200 Kinder von Autismus *geheilt*. Die Mediziner sagen, Autismus wäre angeboren, was aber – Verzeihung – Schwachsinn ist, denn durch die Elternberichte wird das Gegenteil bestätigt

Depesche 02/2002 (komplett überarbeitet, aktualisiert und im Aug. 2011 neu herausgegeben): „**AIDS überleben**“: Sieben top Artikel führen zum Ende eines Dogmas: • HIV ist nicht gleich AIDS ist nicht gleich Tod! • Alternative und ergänzende Therapiestrategien. Außerdem: Wie die AIDS-Zahlen in Afrika zustandekommen. 20 Seiten, A4: € 3,20





Kerri Rivera legt in diesem Buch die wichtigsten Elemente ihres Therapieansatzes dar, der bei ca. 90 Prozent aller Kinder wirksam ist. Der Schwerpunkt liegt auf der Reduktion der körperlichen Belastung durch chronische Infektionen und Parasitenbefall. Ihre Vorgehensweise ist gegenwärtig das wirksamste Mittel, um vielen Kindern zu einer unbedenklichen, kostengünstigen und dauerhaften Gesundheit zu verhelfen. 413 Seiten, Hardcover: € 27,-

☞ Doch auch das Heilen von Autismus ist hierzulande „natürlich“ verboten. So erhielten etwa drei Eltern, die auf ihrer Facebookseite über Heilerfolge berichteten, eine Anzeige von der Polizei wegen „Körperverletzung“ – einzig ausgehend von der Tatsache, dass sie auf ihrer Facebook-Seite über Heilerfolge berichtet hatten. Falls Sie darüber eine Depesche schreiben möchten, kann ich Ihnen gerne die Kontakte vermitteln.

Persönliches

?: Haben Sie herzlichen Dank, wir kommen ggf. gerne darauf zurück. Ihre Schilderungen waren sehr erhellend und spannend. Darf ich Ihnen zum Schluss noch eine persönliche Frage stellen? Welchen beruflichen Hintergrund haben Sie?

!: Aber natürlich! Mein erlernter Beruf ist der des Bauingenieurs. Eine Zeitlang war ich auch im Bereich der trans-

zendentalen Meditation tätig. Ich studierte dann die klassische Homöopathie und arbeitete mehrere Jahre als Homöopath. Während ich mich als Bauingenieur und selbständiger Bauunternehmer betätigte, war mein eigentliches Steckenpferd immer die Homöopathie. Heute widme ich mein Leben der Bekanntmachung von MMS, auch im Rahmen einer Verlagstätigkeit. Im Moment gibt es da auch viele interessante Bücher im Ausland, die ich übersetzen und hierzulande verlegen will.

?: Was motiviert Sie persönlich?

!: Vor allem das, was im Bereich der MMS am Rande so alles passiert. Leute kommen auf mich zu, es ergeben sich Kontakte, ergreifende Erfolgsgeschichten ... ich weiß einfach, es dient dem Guten, es hilft der Wahrheit weiter. Und darum mache ich das.

Neben meinem Leben in Deutschland habe ich ja auch noch mein zweites Leben – in Uganda. Seit ca. fünf Jahren bin ich regelmäßig in Afrika, wo ich dann auch mit MMS selbst arbeite. Vor zwei Jahren habe ich auch eine Frau in Uganda kennengelernt, mit der ich zusammen bin. Uganda ist somit auch mein zweites Zuhause.

Für den Verlag macht es keinen Unterschied, ob ich von hier aus (Deutschland) oder von Uganda aus arbeite. Ich pendle hin und her. Ich lebe heute total in Frieden und Harmonie mit mir selbst. Ich denke, wenn der Mensch sich kreativ öffnet, kreativ tätig wird, kommt er in eine kreative Energie. Diese Energie ist überall um uns herum und diese Energie „sucht“ sich Leute, die miteinander in Resonanz sind. Somit kommen auch Leute auf mich zu. Wenn man krea-

tiv offen ist, erhält man diese Energie. Und in diesem Fluss lebe ich. Es ist total angenehm!

?: Vielen Dank für Ihre Antwort. Eine letzte Frage: Wie sehen Sie zu Zukunft der MMS?

!: MMS kann man nicht mehr aus der Welt schaffen. Es geht wohl, dass man uns aus der Welt schafft (die Autoren), aber es gibt bereits so viele, die im Hintergrund wirken – und täglich kommen Neue dazu. Die Information ist bereits zu weit unter den Menschen verbreitet.

Übrigens: In Südamerika erschienen bereits sogar positive Nachrichten und Fernsehbeiträge über MMS (schade, dass alles nur Spanisch ist). Es kommen da sogar auch Wissenschaftler zu Wort, die genau zeigen, wie MMS funktioniert.

In deutscher Sprache finden MMS-Seminare statt, die wir filmen – und diese Informationen werden dann noch 2015 online erhältlich sein. Man kann MMS nicht mehr stoppen. Es ist nicht mehr aufzuhalten, immer mehr Bücher erscheinen darüber und immer mehr Menschen bringen den Mut auf, für ihre Gesundheit einzustehen.

Sabine Hinz: Lieber Herr Koehof, wir danken Ihnen von Herzen für die Zeit, die Sie sich für unsere Leser genommen haben und für das interessante Interview. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Bekanntmachung von MMS sowie beim „Spirit of Health“-Kongress 2015!

*Kontakt: Leo Koehof
Jim Humble Verlag
Das Neue Licht Verlag
Tel.: (0 26 81) 95 05 95
Info@JimHumbleVerlag.com
www.JimHumbleVerlag.com*